

Keine Nationalliga A mehr in Langnau

SQUASH. Die stärksten Spieler verlassen den SC Sihltal. Der Verein wird im Herbst mit grosser Wahrscheinlichkeit keine Mannschaft in der Nationalliga A mehr stellen, sondern eine Liga tiefer den Generationenwechsel vorantreiben.

STEFAN KLEISER

«Es war ungewohnt und enttäuschend», erinnert sich Marco Dätwyler: «Aber es war auch ein Aufwecken für nächste Saison.» Am 23. und 24. März, als die stärksten Teams des Landes die Titel-Playoffs bestritten, da fehlte Dätwylers Mannschaft. Zum ersten Mal überhaupt hatte sich die Auswahl des Squash-Clubs Sihltal nicht für die Entscheidungsspiele qualifiziert. Für die Nummer zwei in Langnau ist klar: «Wir müssen uns an-

dere Ziele stecken oder das Ganze anders angehen.»

Eine Woche ist seit den Ausführungen des ehemaligen Nationalspielers vergangen. Inzwischen ist klar: Anders angehen klappt nicht. «Zu 99 Prozent wird es kein Nationalliga-A-Team mehr geben», sagt Philipp Schaller, Spielleiter in Langnau. Dätwyler, zuletzt durch eine Fussverletzung handycapert, plant, seine Karriere in Schlieren neu zu lancieren. «Unterschieden ist noch nichts. Aber ich habe in Schlieren die Aussicht, in einem Team zu sein, das um den Titel mitspielen kann», erklärte Dätwyler am Dienstag. In Langnau, wo er schon Junior war, «ist das so wie zuletzt kein Thema».

Das Buhlen um Nicolas Müller

Auch Marcel Straub hat sich umorientiert. Er wird künftig für den Grasshopper Club Zürich antreten. «Zum ersten Mal werde ich für einen anderen Klub spielen», sinniert er. In Langnau wohnte

Straub, 18 Jahre lang Nationalspieler und gestern Mittwoch an der gebrochenen linken Hand operiert, aber schon lange nicht mehr. Die Courts von GC lägen zwischen dem Arbeitsort Zürich und seinem Wohnort Bäretswil also ideal, erklärt er. «Und ich will in der Nationalliga A auch nicht auf Position eins oder Position zwei spielen.» In Zürich werde er nicht Stammspieler sein.

Alle Versuche, das Langnauer Team wieder komplett und auch konkurrenzfähig zu kriegen, scheiterten. Die Idee, einen Ausländer zu verpflichten, wurde bald wieder verworfen. Der Zuzug eines Spielers aus dem erweiterten Nationalkader zerschlug sich. Und Nachwuchsspieler aus dem Junioren-Nationalkader in Langnau zusammenzuziehen und für Sihltal spielen zu lassen, davon kam man auch wieder ab. Lieber soll das Center als klubteam-unabhängiges Leistungszentrum positioniert werden, wie Schaller erklärt.

Damit ist klar, dass auch der beste Schweizer Squasher aller Zeiten, der Hirzler Nicolas Müller, Sihltal verlassen wird. Am letzten Wochenende bestritt er mit den französischen Playoffs den letzten Ernstkampf der Saison. Nun hat die Nummer 23 der Welt Zeit, unter fünf Angeboten seine zukünftige Mannschaft auszuwählen. Bis Ende Monat werde er die Offerten studieren, sagt der sechsfache Schweizer Meister. Und dann entscheiden.

Der Plan mit den Junioren

In Langnau verbleibt ein Nationalliga-B-Team («eines der besten der Liga», wie Schaller glaubt) und der Plan, dereinst



Marco Dätwyler steht künftig wohl für Schlieren im Court. Bild: Stefan Kleiser

wieder in die höchste Liga aufzusteigen. Die Juniorenabteilung sei in den letzten Jahren immer grösser geworden, sagt Schaller. Mit Andreas Dietzsch soll bereits nächste Saison das erste Talent ins NLB-Team aufrücken. Neben dem U15-

Nationalspieler gebe es weitere vielversprechende Nachwuchsleute, denen man aber noch ein paar Jahre Zeit geben müsse. Und: Mit Nicolas Müller sei «so ein wenig» vereinbart, dass er zurückkehre, wenn diese Talente NLA-reif sind.

Das Ende einer erfolgreichen Ära

Eine Rangierung in der Spitze der Nationalliga A: Das war in Langnau in den vergangenen Jahren der Standard. 2006 gewann das Männer-Team aus dem Sihltal die Meisterschaft – ohne ausländische Spieler, nur mit «eigenen» Squashern. Zwei Spieler aus dem Verein wurden auch im Einzel Schweizer Meister: Marco Eggenberger (1997) und Nicolas Müller (sechs Mal seit 2007). Auch bei den Frauen

war der SC Sihltal ganz stark. 2009 und 2010 waren die Langnauerinnen die besten. Doch nach der erfolgreichen Titelverteidigung fiel die Equipe auseinander: so, wie nun das Team der Männer. Gaby Huber, die derzeit beste Schweizerin, in der Weltrangliste auf Platz 29 klassiert und fünffache Schweizer Einzel-Meisterin, ist ebenfalls in Langnau aufgewachsen. Und auch nicht mehr dort. (skl)

Anzeige

PUBLIREPORTAGE

AUF ENTDECKUNGSTOUR DURCH DIE DESTINATION JURA & DREI-SEEN-LAND

Die Destination Jura & Drei-Seen-Land umfasst die Region Solothurn, den Kanton Jura, den Berner Jura, Biel-Seeland und den Kanton Neuenburg.

Mit dem längsten schiffbaren Wasserweg der Schweiz und 10 % der Fläche und Bevölkerung des Landes ist Jura & Drei-Seen-Land nicht nur die flächenmässig grösste, sondern auch eine zweisprachige Destination. Die Region besticht durch die Vielfalt ihrer Landschaften, ihre intakte und geschützte Natur, ihre kulturelle Vielfalt sowie durch ihre Geschichte und ihr reiches, oft mit der Uhrmacherei verknüpftes bauliches Erbgut.

Sie finden hier nur einige der zahlreichen Highlights dieser Region.

DER LÄNGSTE SCHIFFBARE WASSERWEG DER SCHWEIZ

Wie der Name vermuten lässt, ist das Drei-Seen-Land stolz auf seine drei grossen Seen: Bieler-, Neuenburger- und Murtensee. Sie sind miteinander durch die Kanäle Broye und Thielle verbunden und bilden so den längsten schiffbaren Wasserweg der Schweiz. Bei einer zweieinhalbstündigen Fahrt auf der Aare von Solothurn nach Biel oder umgekehrt kommt man an Altreu und seiner berühmten

Storchenkolonie, sowie dem mittelalterlichen Städtchen Büren an der Aare vorbei. Am besten kann man die Region auf der klassischen Drei-Seen-Schiffahrt von Biel via Erlach und Neuenburg nach Murten oder umgekehrt erkunden. Die malerische Fahrt von Neuenburg nach Murten durch den Broye-Kanal führt am Vogel-Reservat La Saugue vorbei. Die Schifffahrtsgesellschaft bietet eine abwechslungsreiche Speisekarte an, sowie den kostenlosen Transport von Fahrrädern auf dem Neuenburger- und Murtensee.



DIE ST. PETERSINSEL, NATURPARADIES AUF DEM BIELERSEE

Dieser besonders schöne Naturpark ist der beste Ausgangspunkt, um den Bielersee kennen zu lernen. Zuerst bietet sich der Besuch des schmucken kleinen Schlosses von Erlach an, dann ein Spaziergang auf einer nahezu 5 km langen, beidseitig von einem der grössten Schweizer Mooregebiete umgebenen Landzunge. Der Heideweg führt durch ein ornithologisches Paradies mit Brutstätten zahlreicher Vogelarten.

Nach einer knappen Stunde erreicht man das berühmte Klosterhotel und Restaurant, wo Jean-Jacques Rousseau während seines Schweizer Exils im Jahre 1765 mehrere Monate verweilte. Während dieser Zeit widmete er sich der Botanik und unternahm ausgedehnte Spaziergänge; er zeichnete sie als die schönste Zeit seines Lebens. Wenn man für die Rückkehr zu Fuss zu müde ist, kann man dies per Boot machen – ein

besonders idyllischer und zudem krönender Abschluss dieses Ausflugs! Ein praktischer Tipp für Familien auf der Suche nach einer gemächlichen Tour: per Fahrrad ist die Route weniger anstrengend, aber genau so schön!

MURTEN, EINE MITTELALTERLICHE STADT AM SEE

Murten, das mittelalterliche Städtchen am Südofer des gleichnamigen Sees hat seinen authentischen

hier die französische Botschaft in der Schweiz, was die Architektur der Stadt wesentlich beeinflusste. Sie verdankt dieser Epoche verschiedene prachtvolle Bauwerke im Barockstil: das Palais Besenval, das Schloss Waldegg und zahlreiche Patrizierhäuser. 11 ist die heilige Zahl von Solothurn. Solothurn trat als 11. Kanton der Schweizerischen Eidgenossenschaft bei. Solothurn zählt 11 Kirchen und Kapellen, 11 historische Brunnen sowie 11 Türme. Die



Charme mit der intakten, begehbaren Stadtmauer, den malerischen Gässchen und schönen Arkaden bewahrt. An der deutsch/französischen Sprachgrenze gelegen, bietet Murten neben einer bezaubernden Uferpromenade viele Wassersportmöglichkeiten, kulturelle Veranstaltungen und Ausflüge.

Sankt Ursen-Kathedrale hat 11 Altäre, 11 Glocken und eine imposante Haupttreppe, die in Abschnitte von je 11 Stufen unterteilt ist. In Solothurn gibt es nahezu alles 11 Mal.

Weitere Informationen unter www.j3l.ch

SOLOTHURN, DIE SCHÖNSTE BAROCKSTADT DER SCHWEIZ

Solothurn liegt direkt an der Aare und gilt als schönste Barockstadt der Schweiz. Von 1530-1792 residierte

